Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Band: 92 (2012)

Heft: 998

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einsen und Nullen:
Unsere Informationsgesellschaft

DOSSIER

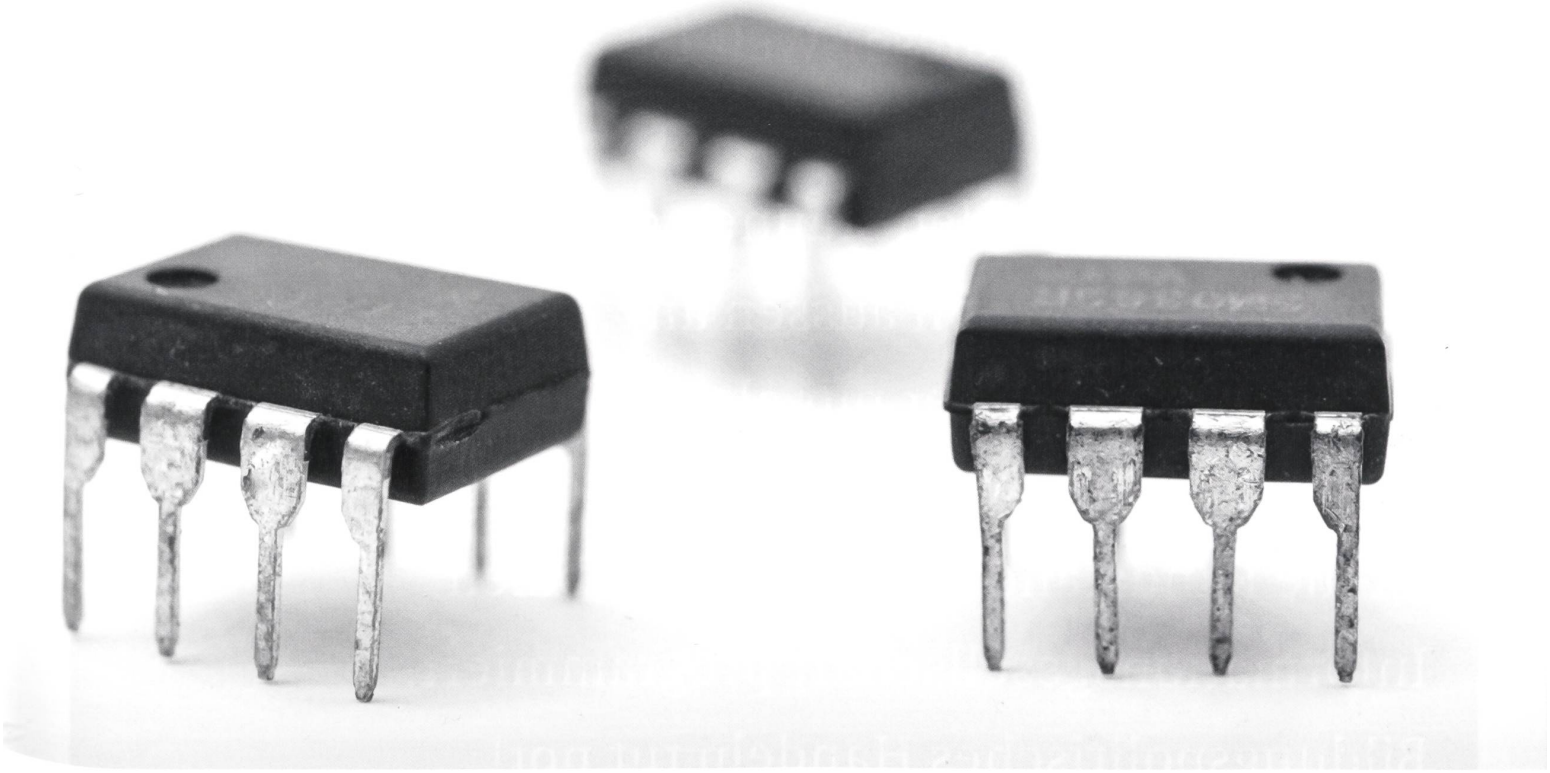

Bild: fotolia

1 **Digitale Analphabeten** *Juraj Hromkovic*

2 **Menschheitsgeschichtlicher Quantensprung** *Claudia Mäder trifft Anton Gunzinger*

3 **Total informiert** *Guy Kirsch und Jürg Kohlas*

4 **«War das nun ‹Abseits›?»** *Stephan Würmlin Stadler*

5 **«Das ist wirklich vordigital!»** *Florian Rittmeyer trifft Ruedi Noser*

Für die Unterstützung bei der Lancierung des Dossiers danken wir der Hasler Stiftung.

«Der Computer hat die materielle Welt
um eine Welt der Information erweitert.
Die Welt der Information eröffnet
völlig neue, in der materiellen Welt
unbekannte Möglichkeiten.
Wer sich in der Welt der Information
bewegen kann, dem gehört die Zukunft.
Der Schlüssel zu dieser Welt ist
die Informatik.
Unsere Volksschulen staunen die Welt
der Information von aussen an,
sehen den Computer nur als Medium.
Ohne fundierte informatische Bildung
ist die Randständigkeit in der globalen
Informationsgesellschaft programmiert.
Bildungspolitisches Handeln tut not!

Paul Kleiner, Geschäftsführer Hasler Stiftung

Sie lesen diese Zeilen auf bedrucktem Papier. Sie mögen dieses Leseverhalten als veraltet empfinden. Und obwohl Sie damit nicht allein wären, haben wir darauf verzichtet, an dieser Stelle nur einen QR-Code zu drucken. Sie wissen schon, diese briefmarkenähnlichen Pixelbilder, auf die Sie dann Ihr Mobilgerät hätten halten können, um via App direkt auf unserer Website zu landen. Nein, damit haben wir Sie verschont. Denn ob Sie technophil sind oder nicht: Ihr Leben ist schon genug beherrscht von Computern und digitaler Technologie.

Der weltweit etwa einer 1 000 000 000 PC stehen nämlich etwa 20 000 000 000 Computer gegenüber, die weitgehend im Verborgenen Ihres Alltagslebens wirken. **Sie erleichtern das Leben** auch des grössten Technikskeptikers: wenn der Bancomat Bargeld ausspuckt, die Waage des Supermarkts den Preis für die Äpfel bekannt gibt oder der blaue Kasten auf dem Zugperron die Abfahrtszeiten der nächsten S-Bahn anzeigt.

Wer sich dessen nicht bewusst ist, dem bleibt auch verborgen, wie Informationsverarbeitung heute funktioniert. Nämlich als Schlüsseltechnologie, die die Informationsbeziehungen zwischen Menschen und Maschinen neu definiert. Oft kommt in diesem Zusammenhang die Frage: **Werden wir zu Sklaven von Maschinen** und ihren Rechenverfahren, den Algorithmen? Die Frage ist Ausdruck des Unbehagens, das uns beschleicht, wenn wir etwas nicht verstehen. Die Computersprache ist die Universalsprache des 21. Jahrhunderts. Wenn wir nicht begreifen, wie sie funktioniert, besteht tatsächlich die Gefahr, dass «Computer Natives» zu «Computer Naives» werden.

Mitverantwortlich dafür wäre, dass an den meisten Schweizer Schulen und Gymnasien Informatik immer noch als Anwendungskompetenz statt als systematische Verarbeitung von Informationen gelehrt wird: Excel und Word statt PHP und Delphi – letztere Programmiersprache basiert übrigens auf den Entwicklungen des Schweizer Informatikers Klaus Wirth.

Wenn überall die Rede von steigender Komplexität ist und Facebook nun den Zugang für 13jährige plant – was wäre mehr angezeigt, als **an Schulen 7jährige in Programmiersprache(n) zu unterrichten?**

Die folgenden Seiten sind weder eine Bedienungsanleitung noch eine Einführung in Informationsverarbeitung. Sie sind vielmehr Grundlage neuer Zugänge zur real existierenden technischen Welt, in der wir leben. Exponenten, die die Informationsgesellschaft und den Denkplatz Schweiz prägen, weisen – auf Papier – den Weg in eine Zukunft, in der wir die Informatik für den einzelnen verständlich und nutzbar machen – statt uns von ihr überfordert zu fühlen.

Wir wünschen anregende Lektüre!
Die Redaktion